

„Ich hatte Dich nicht, Awana," sagte Eliza herzlich. „Ich hatte Dich lieb gewonnen. Denn' ist es mir, als verlore ich in Dir eine Schwester! Aber mit Gottes Hilfe leben wir uns lieb wieder." Awana ergriff mit beidem Takt die Hand der stillen Herrin, die sich nun zu Eliza wandte.

„Sie wird mir mit Euch gehen, immer Mann. Bedenkt, ich vertraue Euch meine liebe Schwester an. Noch weiß ich nicht, wer ihr leid. Als Däfling habe ich Euch kennen gelernt. Aber mir ist mehr dera, daß ich Awanas Wahl nicht mißtrauen darf! Soweit es von Euch abhängt, verpfecht mir, sie nicht zu verlassen!"

Stojan war tief bewegt; er nahm die ihm zugeordnete Hand und lächelte sie inbrünstig. Es war mit einem Eidschwur. Eliza verstand es; aber mit nicht geringem Entsetzen sah sie ihn im nächsten Augenblick gleich einem Wahnsinnigen davonlaufen und rufstüßlos durch die Menge drängen.

Der Wundarm lag an zu schreien und zu laufen. Auch Awana war erschreckt aufzufahren.

Nun sah Eliza auch schon einen Herrn auf sich zukommen, der die Gruppen der Reizenden würdevoll übertraf. Trotz der blendenden Bahnhofslampen, deren Licht ihr gerade in die Augen fiel und die Schatten und Belle ungleich verteilte, erkannte sie ihn. Er durchschritt rasch die Gasse, die Stojan eben durch die Reihen gebrochen hatte, und stand nun mit abgewandtem Mute vor Eliza.

„Welche Heberwanda, Herr v. Verhoven!" sagte sie erfreut. „Auch Sie hat diesen Abend den Unfall in dieses Stützchen geschleudert?"

Sie war wirklich froh, ihn zu sehen, und sie verhehlte sich das gar nicht. Aber sie schrieb es dem Bedauern zu, in dieser so ereignisreichen, an Gemütsbewegungen überfüllten Nacht auch endlich selbst einen Rückhalt an jemandem ihres Alters zu finden. Das Weib, und damit es noch so selbständig, küßt sich am liebsten auf den Mann. Daß Eliza gerade dieser Mann willkommen kam, ließ, wo ihr Herr, welcher Regungen geöffnet war, das gestand sie sich nicht; aber sie genoss ganz den Augenblick und sorgte nicht um den nächsten, welcher sie gewiß wieder trennen würde.

„Auch ich habe Sie wohl hier nicht vermuten dürfen," erwiderte der Deutsche, nachdem er ihr artig die Hand geküßt. „Wer weiß, ob ich Sie in diesem Weltwinkel bemerkt hätte; ich bin diesem jungen Manne hier sehr dankbar..."

Verhoven hatte eben Awana erkannt und seine ehemalige Schutzbehlsene lebhaft begrüßt. Stojan erzählte, daß ihm Herr von Verhoven das Leben gerettet habe.

„Selen Sie dem Gelicht dankbar, das Sie bestimmt hat, überall, wo Sie erscheinen, Gutes zu wirken und schlimmer Übel zu heilen," sagte Eliza warm. „Awana, Du bist es, Du bist diesem Herrn, der auch Deinen Verlobten begleitet hat, ein zweites Leben zu danken."

Awana mußte befangen vor ihnen beiden. Sie schämte sich, dem Herrn ihre Erkennlichkeit zu zeigen, von der sie sich durchdrungen fühlte. Endlich fand sie vor Eliza in die Knie und deren Hand an den Mund pressend, rief sie:

„Wäre Gott mein ständiges Gebet erhören und Ihnen beiden vergelten, was Sie an uns getan haben!"

Dieses Wort fiel auf Elizas Ohren, als diese Worte mit ihrer unbewußten Beziehung ihr erlösend einen Blick in das eigene Herz öffneten. Tief atmend trat sie zur Seite und sah in die stehende Nacht hinaus.

Am nächsten Morgen wurde endlich der D. Zug nach Bukarest herbeigeführt. Der Bahnhofsverkehr fing an, abzurufen. In die Hunderte von Menschen kam dieses Leben. Es sah, ihr eine lange Nachfahrt einen möglichst günstigen Platz zu erkaufen.

Eliza wandte sich. Sie hatte die ruhige Sicherheit der großen Dame wieder gewonnen.

„Sie haben es in überstanden. Ich darf Ihnen wohl auch glückliche Weiterreise nach Belgrad wünschen, Herr v. Verhoven?"

„Ich bewillige, daß mein Biel Belgrad sein wird. Was auch die nächsten Tage bringen mögen, mit meiner Bukarester Wette ist mein Balkan-Aufenthalt vorerhand abgeschlossen. Ich werde wohl verlegt werden."

„Da wird die Schwärmerin nicht ausbleiben. Am voraus, meinen herzlichen Glückwunsch!"

„Ich danke verbindlich, und darf mir vielleicht als Gegenleistung einen Wink erlauben, der für Exzellenz Romanescu unter Umständen Wert haben könnte. Ich weiß nämlich aus hiesiger Quelle, daß man in Bukarest von Serbien abziehen will; man sieht sich durch die Balkanpolitik der letzten Jahre zu hart die Hände gebunden. Herr Romanescu hat die letztere erfolgreich vertreten, das ist bekannt; nun gibt es aber missgünstige Personen, die bei der rumänischen

Regierung Zweifel erwecken möchten, ob Exzellenz auch die neue politische Richtung ebenso gefähig einzuweisen verheben werden. Nachdem ich von Bukarest komme, glaube ich, Herr Romanescu diese Benachrichtigung schuldig zu sein, da ich nicht zweifle, daß es nur von ihm abhängt, diese guten Freunde gegen zu tören."

Eliza sah sich in ihrer abnehmenden Güte wieder erschüttert. Da war wieder die grobhartige Art und Weise, wie dieser Deutsche ihr und ihrem Papa erschütterte Dienste erwies, ohne ihrem Zeugnissfahl irgendwie nachzutreten. Wenn sie an ihren Vater dachte, wie er ängstlich bemüht war, seinen Vöhen zu wahren, so wußte sie, welchen Wert so ein Wink für ihn haben konnte, wenn er ihn besofate. Denn daß er ihn besofaten mußte, war ihr klar; sie zweifelte nicht im geringsten, daß Verhoven recht hatte. Der Mann ließ sich gewiß nicht leicht unterrichten!

Aber wie sollte sie jetzt diese neue Danteschuld auf sich nehmen? Sie fühlte sich nicht mehr frei diesem Deutschen gegenüber. Er hielt sie in seinem Mann, ob sie wollte oder nicht. Und sie kränkte sich gar nicht mehr gegen diesen Mann. Unficher sah sie ihn an. „Ich weiß Ihre Andeutungen so wohl zu schätzen, daß ich noch im Auge an Papa schreiben werde. Nur fürchte ich, ob ich damit nicht eine Indiskretion begebe — ich weiß, wie schwer solche Sünden im diplomatischen Leben wiegen."

Er lächelte: „Darüber darf ich Sie beruhigen. Die von mir angedeutete Wendung in der rumänischen Politik stimmt derzeit mit den Wünschen unserer Diplomatie überein, daß ich nur unteren eigenen Vorteil verfolge, wenn ich der Hoffnung Raum gebe, Herr v. Romanescu in diesem Sinne wirken zu sehen."

Er nahm ihre jede Möglichkeit des Dankes, indem er in dieser Weise seiner Mitteilung den privaten Charakter nahm. Und doch fühlte sie, daß sie ihm dankbar sein mußte, für ihren Papa und für sich selbst. Da warf sie alle Schen ab und nahm die Hoir, die sie am Gürtel getragen, um sie ihm hinauszutreten.

Herr v. Verhoven, reifen Sie glücklich, und wenn Ihnen an unserem freundlichen Andenten gelegen ist, so nehmen Sie diese Blume zum Zeichen dafür an. Sie wird rasch welken; wir aber werden Sie nicht vergessen!"

Züchtlich bewegt, deutete sich Verhoven tief über die unscheinbare Gabe, lächelte sie und die schöne Hand, aus der er sie empfing.

(Fortsetzung am Dienstag.)

Der Heimatkant der deutschen Familie.

Das deutsche Volk ist ein der hohen Siegespreise des gegenwärtigen Weltkrieges. Das deutsche Volk muß sich auch in diesem blutigen Wettbewerbe anweisen als Volk der Familie. Dafür kämpfen, opfern und bluten unsere Väter. Dann ist es aber auch Pflicht der deutschen Familie, ihrerseits den Dank der Heimat abzuwarten. Das muß geschehen durch das entschiedene Bekenntnis zur deutschen christlichen Art. Mehr als einmal wird uns in diesem Ringen das Spiegelbild der ausländischen Familienhüte vor Augen gehalten. Frankreich mit seinem Zweiteindringen und seinen Geschäften, England mit seiner den Antikritium zerschneidenden Sportivität und die häusliche Deutschland erhaltenden Gemütskraft, Rußland mit seiner stillen und reliquösen Verwurzelung des Minderwertigen, Italien mit den Märdern, die auf der Straße und im Straßenkampf zu Hause sind. Gerade in der gegenwärtigen Kriegszeit, in der auch in unserem Volk durch das notwendige Vernein des Vaters und Erziehers unsere Jugend der Verwilderung anheimzufallen droht, müssen wir uns mit diesem Volk daran bemühen, was unser Vaterland und seine Krieger von den Fährgefahrheiten für die innere Erhaltung ihrer Familien erwarten können an Acht und Bewahrung und Berechtigung.

Mit wirtschaftlicher Härtegeht's da allein noch nicht getan. Alle väterlichen schmutzen Bürger, Männer und Frauen, insbesondere alle, deren Obhut und Verantw. das aufwachsende Geschlecht, sowie die Heberwahrung des öffentlichen Lebens anvertraut ist, Behörden und Verwaltungen, Lehrer und Lehrkräften in Kirche und Schule, müssen sich auf den Heimatkant der deutschen Familie leben, daß er unter all den anderen Veranstaltungen und Opfern nicht fehle! Kein anderer Quell deutscher Familienkraft ist zu finden als christlicher Sinn, Gottesfurcht und evangelischer Glaube. Nicht bloß das deutsche Volk, sondern auch die Welt, die sich um das deutsche Volk dreht, soll weiter brennen im Heiligum der deutschen Familie die reine Flamme christlichen Familiengeistes, der alle guten Geister um sich sammelt. Als von alterher gerade deutsche Art gewiesen, daß Name, Stupe und Geschlecht sich nicht trennen hat mit dem Stolz auf eigentümliche Geschichte, Veranlagung und Tatkraftberechtigung, so darf jede deutsche Familie in diesem heiligen Kriege um

Frau Emma Schunke Wilsdruffer Str. 40

Das bekannte Haar-Spezialgeschäft, beste und billigste Bezugsquelle für Zöpfe, Haararbeiten, Netze, frühere Schloßstraße, befindet sich jetzt:

Alte Gebisse vom Jahr bis 1,50 M.
Besondere Hochpreise für Altgold, Silber, Platin.
J. Hausmann, Webergasse 23, I. Tel. 12520.

Lungen-Asthma
Nieuwen Buchenroerwein bei Salomonis-Apotheke
Herrmanns Kräuter-Gewürz-Essig

in hohem Weingehalt hergestellt, als Ersatz für französ. Maille.
Im Ganzen zu beziehen: Carl G. Herrmann
Wein- u. Mostrieh-Fabrik
Inh. Fr. Gelschig, Hohlleitert, Wachsbleichstr. 22.

Knobloch's beliebte und bewährte **Spezialitäten:**

Eine Wohltat für starke und korpulente Damen
ist mein patentamtlich geschütztes Korsett **„Heliantha“**.
„Heliantha“ erzielt mittels seiner kunstgerechten Batten-Schnürung an den Vorderseiten die beliebige Regulierung von Leib u. Hüften und verleiht dadurch sogar der stärksten Dame schicke und schlanke Figur.
Von Mk. 16,50 an aufwärts.

Neuheit!
Muster v. W. Z. ges. gesch. Besterprobter Brusthalter u. Büstenformer **„Heliantha“** unentbehrlich f. d. herrschende Kleidermode; bildet ohne jegl. Einlage mit Eleganz schöne, volle Büste. Größe u. Form der Büste durch Bänder, ohne rost. Schnallen, beliebig zu regulieren. Leicht waschbar. Ausser seinen stützenden u. verschnürb. Rückenteilen, knöpfbar. Vorderschluss u. Zugbänder besitzt Büstenformer „Heliantha“ b. unteren u. oberen Saume in den Stoff eingearbeitet, ziehbare Bänder, mit deren Hilfe die natürliche Herzform erzielt wird u. die beliebige Weite auch am Vorderschluss reguliert werden kann, so dass kein lästiger Druck oder Atmungsbeschwerden mehr stattfindet. Mit od. ohne Korsett zu tragen. In weiss Batist Mk. 5,50, in pr. 6,50, auch Büstenformer zu Mk. 3,50. Per Nachnahme. Nur echt mit der Schutzmarke „Heliantha“ von der Erfinderin.

Spezial-Korsett-Haus L. Knobloch, Dresden-A., Lindenastr. 22.
Mass-Korsetts rein fachmännischer Anfertigung, nur bei mir im Hauptgeschäft **Lindenastr. 22.**
Eine Verkaufs-Filiale für meine Spezialitäten befindet sich auch **König-Johann-Strasse 10.**

Moderne Korsetts in allen Preislagen von Mk. 2,50 an.
Hüften-former
Brust-halter von Mk. 1,50 an.
Reform-Leibchen zu Mk. 3,50, 5,50 und 6,50 und die bewährte **Leibbinde „Heliantha“** (für Hängeleib).

Herz-Leibchen (Heliantha, ges. gesch.) ist vom hygienisch. Standpunkt der vorzüglichste Ersatz für Korsetts. **Herz-Leibchen** verleiht jeder Dame elegante und moderechte Figur, hebt u. formt die Brust, ohne jedwed. Druck auf Herz, Magen u. Lunge auszuüben.
Herz-Leibchen ist das längst gewünschte f. empfindliche Damen und für jede Dame das natürlichste Haus-Korsett.
Herz-Leibchen ist leicht waschbar und bequem zu regulieren, daher für jede Figur passend; nur Taillemass, auf blossem Körper gemessen, erforderlich. Zu Mk. 8,50 und 13,20 in weiss oder grau Batist, in grauem Satin-Drell Mk. 9,90. Mit 2 Paar Strumpfhältern von Mk. 1,50 an mehr.

Brennholz, Abfallholz von Eiche u. Kollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, gesägt und flingspalten, liefert den Meter für 12 Bf. bis in den Keller für Dresden und Vororte **Wachsmuth, Moritzburg, Jernruf 18.**

Gelegenheitskäufe neuer Möbel
Sorinalgarderoben, echt Eiche, von 15,50 A
Echte Kuch.-Almbanten Nussb.-Trumeaus weich. Glas, von 30 A
Schlafzimmer komplett, echt und gent., v. 115 A
Bettstellen mit Reform-Mattlagen von 25 A
Reform-Bettstellen von 30 A
Wassische. Waschkommoden, Nachtschr. 40 mod. Musterküchen von 50 A
Einzeln. Küchenmöbel, Herrenschreibtische mit u. ohne Aufs. von 10 A
Nussb.-Büfets, reich gestochen, nur echt, v. 105 A
Kleider-, Garderobe- u. Wäschechränke, Salon-, Bücherchränke Vertikos.
Balkenarm, Sofas, Rubebetten 23 u. 26 A
Steg-, Servier- u. Nähstische, 2- u. 1-Jugliche, Salonstische, Leder-, Holz- u. Büchertische.
Speise-, Herrenzimmer und Salons.
Ganze Wohnungs-einrichtungen in jeder Preislage.
31 Marschallstr. 34. Tel. 21225. Max Jaffé.

Patentbüro
Sprechst. 9-1, 3-7 (Tel. 14682)
Auskunft u. Broschüre frei
Dresden-A. Waisenhausstr. 29/30

Jng. Hülsmann
1 Büfett, edel, 130 Bf., inl. od. mit weis. Hauptstrasse 8, I.

Wein! Gelegenheit!
Ich gebe billig ab aus 1. Hand b. bald. Bestell. freibl., da Vorräte durch Versandlos. inf. Krieg zu groß: **Wofel- und Rheintwein** von herrl. Qual. Grobkab. von 2l. 600,- u. 700,- an pro 1000 Liter, **1911er Wofel** 2l. 850,- und teurer. Probefläschen und Rillen von ca. 30 Liter od. 7l. 70, 80, 95 Bf. und mehr pro Liter oder 2l. Nachh. Probieren umsonst (50 Bf. Porto einsf.) Erste Refer. Off. erb. unt. **C. 412** an die Exped. d. Bl.

Holzwohle, Sägepläne, Hobelpläne, Sägemehl in Hart- und Weichholz wagonweise abzugeben. **Werkstätten für Heeresbedarf, Dresden-A. 19. Jernruf 18627.**

Koch- und Waschkessel **Stahlblech** innen und außen verzinkt
bester Ersatz für Kupferkessel, liefert sofort ab Lager
Nächsten Durchmesser 50 55 60 65 70 75 80 cm
20,50 23,50 30,- 34,- 38,50 48,- 57,-
franko jede Bahnstation
Jaeger, Rothe & Co., G. m. b. H., Breslau 11.

Bei **Asthma**, Atemnot, Auswurf, Lungenleiden, hartnäckigen Husten, Bronchialkatarrh, Verschleimung ist Apotheker Dr. Ueckers Heilmittel best- u. bewährte. Aerialisch empfohlen. Viel Dankeschreiben. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Große Flasche 3,50 M. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Josen 206el Gasson (Mark Brandenburg).